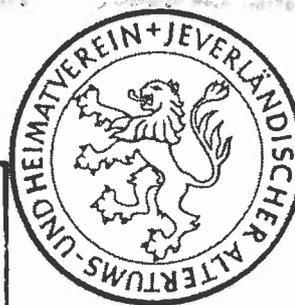


# Jeverländischer Altertums – und Heimatverein e. V.

Philosophenweg 3 26441 Jever

Stadt Jever	<b>EINGEGANGEN</b> 10. SEP. 2013 Erled. ....
Am Kirchplatz 11	
26441 Jever	



08-09-2013

Sehr geehrte Frau Bürgermeisterin Dankwardt!

Der Jeverländische Altertums- und Heimatverein folgt gern der Anregung, einige Überlegungen zur Gestaltung des Mitscherlichplatzes beizusteuern.

Das Mitscherlichdenkmal wurde im Jahre 1896 auf Anregung von Heinrich Remmers aus Hamburg, der Ehrenmitglied des Altertums- und Heimatvereins war, hergestellt und errichtet. Deshalb fühlt sich der Verein auch heute verpflichtet, die Gestaltung des Denkmalplatzes, dessen Anbindung an die Grünanlagen und den Verlauf der St.-Annen-Straße, die in ost-westlicher Richtung eine historische Bedeutung hat, mit zu bedenken.

Der im Jahre 2004 gegründete "Förderkreis Mitscherlichdenkmal" hatte es dank privater Spenden möglich gemacht, im Jahre 2006 ein neues Denkmal aufzustellen. Das alte Denkmal konnte wegen Materialschwäche den Witterungsbedingungen nicht Stand halten. Die Reste gelangten in das Eigentum des Altertums- und Heimatvereins. Heute befindet sich der Kopf als Dauerleihgabe im Treppenaufgang des Mitscherlich-Baus des Mariengymnasiums.

Dem Altertums- und Heimatverein, der an der Neuschaffung des Denkmals nur indirekt beteiligt war, ist es wichtig, dass der Platz des Denkmals mit in die die Altstadt umgebenden Wallgrünanlagen eingebunden wird und dabei ebenfalls die historische und das Stadtbild prägende Sichtachse der St.-Annen-Straße in Richtung Wittmunder Straße wieder hergestellt wird.

Diese historische Sichtachse wurde zerstört durch die Verschwenkung der Einfahrt der St.-Annen-Straße in die Straße Elisabethufer mit der Anlegung von Blumenbeeten und weiterer Bepflanzung und durch die Anlegung von Parplätzen auf dem "Blindstück" der St.-Annen-Straße in Richtung Wittmunder Straße.

Der Vorstand des Jeverländischen Altertums- und Heimatvereins hat sich in seiner Sitzung am 05. 09. 2013 mit dem vom damaligen Förderkreis entwickelten Konzept (siehe hierzu die Planskizzen 1 und 2) beschäftigt. Der Vorstand hält die alternativen Lösungen bei der Umgestaltung sowohl konzeptionell wie auch gestalterisch für gelungen und bittet deshalb die Gremien der Stadt, diese in die weiteren Beratungen einzubeziehen. Ein Beschluss kam auf der Grundlage folgender Überlegungen zustande:

Das Denkmal wurde seinerzeit im Schwerpunkt des sich aus den Grenzen der Grünanlage ergebenden Dreiecks platziert. Dabei war die Auflage des Landkreises einzuhalten, die Sichtachse zwischen St.-Annen-Kapelle und Stadtkirche durch die St.-Annen-Straße hindurch nicht einzuschränken und die Zuwegung auch mit dem Pkw zu dem Grundstück Nr. ? in den Karl-Jaspers-Anlagen zu erhalten.

Der Weg durch die Wallanlagen rund um die Altstadt wird einer leicht nachvollziehbaren Linienführung folgen. Für die Radfahrer und für die Fußgänger wird die Verkehrsführung von der Wittmunder Straße in die St.-Annen-Straße und umgekehrt auf geradem Wege erfolgen. Ergänzend lassen sich Fahrradspuren auf dem verschwenkten Teil der St.-Annen-Straße bis zum Radweg am Elisabethufer optisch einrichten. Der ruhende Verkehr entfällt, da Ersatz in der St.-Annen-Straße besteht. Das von der Firma Hülskötter genutzte Teilstück wird wieder in die Anlage integriert.

Für die Gehwegeinfassung um das Denkmal herum wurde die Kreisform gewählt. Die runde Form der Umgebungsfläche lässt die Anlage parkähnlich wirken, bei einer eckigen Ausführung entstehen leicht Schmutzdecken.

Die Befestigung entspricht den wassergebundenen Schotterdecken der übrigen Gehwege in den Wallanlagen. Die Zufahrt mit Geh- und Radweg in Verlängerung der St.-Annen-Straße wird ohne Unterteilung in Klinker hochkant in der in der Altstadt üblichen Weise ausgeführt. Um ein Durchfahren mit Kraftfahrzeugen bis zum Elisabethufer zu verhindern werden zwei Poller eingebaut (Ausführung wie Denkmalumrandung). Die vorhandene Entwässerung kann genutzt werden, die Straßenbeleuchtung erfolgt nach den Erfordernissen. Strahler für das Denkmal wären wünschenswert.

Die alternativen Lösungen ergeben sich aus folgenden Überlegungen: Wird die Linienführung wie oben beschrieben (Skizze 1) verwirklicht, erreicht man das Denkmal aus Richtung Duhmsgraft von der Rückseite. Der Verlauf des Weges durch die Wallanlagen um die Altstadt wäre aber eindeutig. Wird der Zugang zum Denkmal ausschließlich von vorne gewünscht, dann ließe sich die Wegelinie nach Skizze 2 ausführen. Diese Form lässt die Denkmalanlage harmonischer wirken, ist aber mit einem Schwenk in dem Rundweg der Wallanlagen verbunden.

Der Jeverländische Altertums- und Heimatverein ist davon überzeugt, mit den vorbeschriebenen Ausführungen sowohl dem Charakter der Wallanlagen gerecht zu werden als auch eine angemessene Umgebung für das Mitscherlich-Denkmal zu schaffen.

Wir freuen uns, wenn auch an dieser Stelle des Altstadtrings wieder eine harmonische Gestaltung erfolgt.

Mit freundlichem Gruß



- Anlage